

LEHREN AUS DEN USA – **WIE HART DARF WAHLKAMPF SEIN?**

WARUM WIR IN DEUTSCHLAND ANTWORTEN
GEGEN AUFWIEGLER BRAUCHEN. **S. 10**



POLITIK IN 60 SEKUNDEN **4**
INHALTLICH GEPRÄGTE LANDESVERSAMMLUNG **6**
WEIHNACHTSBRÄUCHE IN BAYERN **20**

POLITIK

4/5

POLITIK IN
60 SEKUNDEN

10-15

EIN POPULIST
IM WEISSEN HAUS?

16/17

FROSTIGER
FREQUENZBRINGER

LIFESTYLE

18/19

DIE HEISSEN TRENDS
IM WINTER

20/21

WEIHNACHTEN
WIE FRÜHER

26/27

IM PROFIL:
CHRISTIAN SPRINGER

VERBAND

6-9

LANDESVERSAMMLUNG:
BAYERN. ZUKUNFTSSICHER

22/23

4JU – DA IST WAS LOS

24/25

BESONDERE EVENTS FÜR
DIE WINTERZEIT

Herausgeber: Junge Union Bayern • Landesvorsitzender Dr. Hans Reichhart, MdL • Mies-van-der-Rohe-Straße 1 • 80807 München • Telefon 089/1243-240 • ju@ju-bayern.de • www.ju-bayern.de • **Organisation:** Stephan Ebner, Landesgeschäftsführer • **Verlag:** politide ~ Jochen Meyer • Stadtplatz 2 • 93155 Hemau • Telefon 09491/439003-0 • mail@politide.eu • www.politide.eu • **Redaktion:** Matthias Beer, Chefredakteur • Karina Spitzenberger • Jochen Meyer • Sebastian Faltenbacher, Art Direktion • Christian Swoboda, Reinzeichnung • correctus e. K., Lektorat • **Weitere Angaben:** Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG • Auflage: 31.000 Stück • Der bajuware erscheint drei Mal jährlich und wird an alle Mitglieder der JU Bayern sowie Funktions- und Entscheidungsträger versandt. • Derzeit gelten die Mediadaten 02/2016. **Bildnachweis:** AdobeStock (2, 10, 11, 19, 20, 21, 23, 24, 25), a katz/shutterstock.com (11), asos.de (19), Christian Springer (26, 27), DanBrandenburg/istockphoto.com (1), DeSchoWieda (22), FOTO-BRAUN, Gunzenhausen (11, 25), fotolia.de (4), Gino Santa Maria/shutterstock.com (11, 13), Junge Union (3, 6, 7, 8, 9, 23), JU Jettingen-Schepach (24), JU Weißenburg-Gunzenhausen (25), Laura Kappl (18), misterspex.de (19), Philipp Leber (18), politide (19), Sina Dimper (18), shutterstock.com (4), Stadt Gunzenhausen (11), stelladot.de (19), Tonhalle (22)



**UNTERSTÜTZUNG FÜR
DEIN JU-EVENT!**

Kostenloses Leihmaterial aus dem
Landessekretariat

- ✓ Bubblesoccer
- ✓ Hüpfburg
- ✓ Sumoringen
- ✓ LayBags (Luftsofa)
- ✓ Beachflags

Mehr Informationen unter:
www.derbajuware.de/leihmaterial



BUNDESTAGSWAHL 2017: DIE RICHTUNGSWAHL

**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde der Jungen Union Bayern,**

unsere Landesversammlung in Penzberg und Bad Tölz war einfach großartig. Wir haben über 60 Anträge, die Penzberger Erklärung zur Infrastruktur sowie unser großes Europapapier diskutiert und anschließend, wie es sich für die Junge Union Bayern gehört, beim Delegiertenabend richtig schön gefeiert – das alles schafft nur die JU Bayern. Auch unsere Gäste Ilse Aigner, Dr. Markus Söder, Dr. Edmund Stoiber, Andreas Scheuer und Alexander Dobrindt haben gezeigt, dass sie im Herzen immer noch JU'ler sind! An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei den beiden Kreisverbänden Weilheim-Schongau und Bad Tölz-Wolfratshausen sowie beim Bezirksverband Oberbayern bedanken. Nick Lisson, Andreas Ofenbeck und Tobias Zech waren zusammen mit ihrer Mannschaft wirklich tolle Gastgeber.

Und auch eine Woche später beim Deutschlandtag in Paderborn haben wir die bayerische Fahne deutlich wahrnehmbar hochgehalten. Wir haben gezeigt, dass wir nicht in den CDU-Einheitsbrei miteinstimmen, sondern unseren eigenen Standpunkt auch außerhalb Bayerns kraftvoll und deutlich hörbar vertreten. Auch unsere Kandidaten wurden alle mit klasse Ergebnissen in den Bundesvorstand gewählt. Herzlichen Glückwunsch an die stellvertretende Bundesvorsitzende Katrin Albsteiger und die drei Beisitzer Bernhard Brielmaier, Marius Mauerer und Richard Oswald! Ich möchte mich auch nochmals ausdrücklich bei unserem jetzt ehemaligen Bundesvorstandsmitglied Norman Blevins bedanken. Als unermüdlicher Antreiber hat er sich immer mit vollem Einsatz für Bayern und die transatlantische Freundschaft starkgemacht.

Ich wünsche euch für die kommenden Wochen eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. 2017 wird anstrengend, die Bundestagswahl wird die Richtungs- wahl für Deutschland. Als Junge Union, aber auch als CSU müssen wir zeigen, dass wir einen positiven Plan von der Zukunft Bayerns und Deutschlands haben, während ich von fast allen anderen Parteien immer nur höre, was sie nicht wollen. Diese Ausein- andersetzung wird uns viel Kraft kosten, aber gemeinsam werden wir Erfolg haben!

Beste Grüße



Dr. Hans Reichhart, MdL
Landesvorsitzender



**BAJUWARE
ONLINE**
derbajuware.de/ePaper
MIT VIELEN EXTRAS!

POLITIK IN 60 SEKUNDEN

KINDER GEHÖREN AUF DIE SCHULBANK UND NICHT VOR DEN TRAUALTAR: GENERELLES VERBOT VON KINDEREHEN



Die Flüchtlingswelle konfrontiert die Bundesrepublik erneut mit der Kinderehe. Das Statistische Bundesamt zählte zum 31. Juli 2016 im deutschen Ausländerzentralregister 1.475 minderjährige verheiratete Ausländer. Die Dunkelziffer sei aber höher. Geltendes Recht in Deutschland besagt, dass man unter 16 überhaupt nicht heiraten darf und zwischen 16 und 18 Jahren nur mit Genehmigung des Familiengerichts, wenn der andere Ehepartner volljährig ist. Im Ausland geschlossene Ehen können nicht einfach annulliert werden, denn zunächst wird geprüft, ob das ausländische Recht mit dem deutschen in Konflikt steht. Ausnahme: Zwangsehen. Die sind in Deutschland nicht erlaubt. Die Schwierigkeit liegt allerdings in der Bewertung, wann eine Ehe

freiwillig geschlossen wurde. Während die Union ein striktes Verbot der Kinderehe fordert, zögerten Justizminister Heiko Maas und seine Kollegin, die Integrationsbeauftragte Aydan Özoguz (beide SPD). Schließlich könne man „im Einzelfall junge Frauen ins soziale Abseits drängen“, so Özoguz. Unterhalts- und Erbsprüche sowie das Sorgerecht für gemeinsame Kinder stehen für sie im Mittelpunkt. Dabei geht es nicht um irgendwelche Ansprüche, die ohnehin vom deutschen Sozialsystem abgedeckt werden. Es geht schlicht um die unbeschwerter Kindheit, die der Justizminister aufs Spiel setzt. Währenddessen ist es für Frauenrechtlerinnen ein Unding, wenn Kinder, die in Deutschland leben, nach den Gepflogenheiten des Herkunftslandes behandelt werden. Jetzt wurde in der Koalition das generelle Verbot festgelegt. Der Justizminister muss das in einem neuen Gesetzentwurf regeln.

PILOTPHASE DER BODYCAM BEI DER BAYERISCHEN POLIZEI:

SCHUTZ FÜR POLIZISTEN UND PASSANTEN

Aktuell testen bayerische Polizisten in einem Pilotprojekt sogenannte Bodycams. Sie tragen eine kleine Kamera an der Uniform, die sie an gefährlichen Orten und bei kritischen Situationen einschalten sollen. Ende kommenden Jahres wird dann entschieden, ob diese flächendeckend eingesetzt werden.

Die Notwendigkeit der Bodycam wird indes kontrovers diskutiert. Zum einen gibt es dringenden Handlungs-

bedarf, denn 2015 wurden alleine in Bayern rund 15.000 Beamte in 7.000 Fällen beschimpft oder körperlich angegriffen. Erfahrungen aus anderen Bundesländern zeigen: Lässt eine Kamera mit, lässt die Gewaltbereitschaft nach. Zum anderen können Passanten vor Übergriffen der Beamten selbst geschützt werden. Beim bayerischen Modell hat der

tragende Polizist keinen Zugriff auf das Filmmaterial. Es wird von einem Kollegen ausgewertet. Wer eine Kamera trägt,

ist deutlich erkennbar, denn er klettert einen auffälligen Hinweis darauf an die Uniform. Auch läuft die Kamera nicht automatisch mit. Der Beamte muss ankündigen, wenn er die Kamera einschaltet. Diese Tatsache ist nicht für jeden nachvollziehbar, denn die Entscheidung einzuschalten fällt wohl jeder Polizist anders.

Das Recht jedes Bürgers auf informationelle Selbstbestimmung werde damit nicht ausgehebelt. Dennoch bewege man sich, nach Einschätzung der Datenschützer, in einer Grauzone. Ob es sinnvoll ist? In einem Jahr, nach Abschluss des Pilotprojekts, wissen wir mehr.



POPULISTEN AUF DEM VORMARSCH: RECHTSRUCK IN EUROPA – ODER DOCH NICHT?

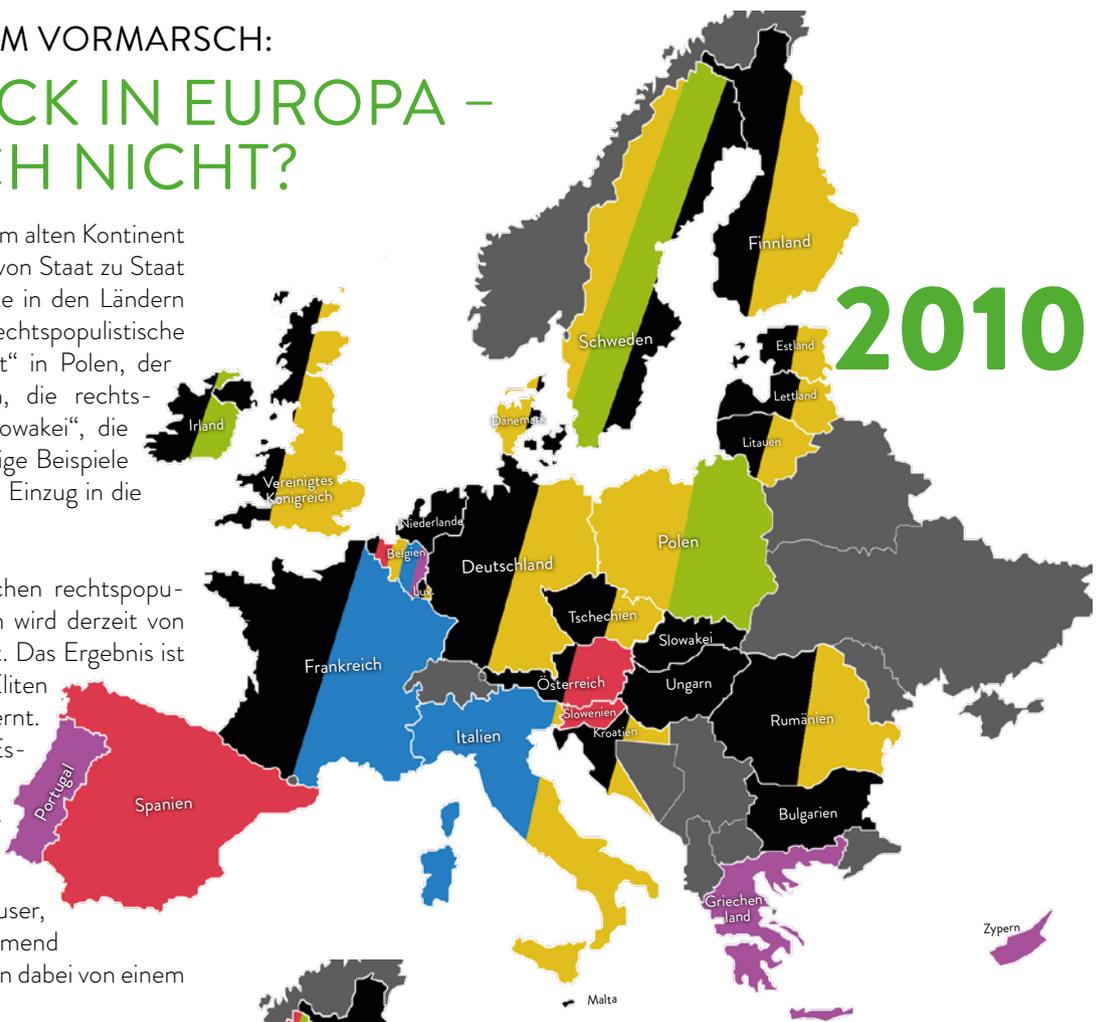
Schlägt man die Zeitungen auf dem alten Kontinent auf, ähneln sich die Schlagzeilen von Staat zu Staat immer mehr: Populistische Kräfte in den Ländern sind auf dem Vormarsch. Die rechtspopulistische Partei „Recht und Gerechtigkeit“ in Polen, der „Front National“ in Frankreich, die rechts-extreme „Volkspartei Unsere Slowakei“, die AfD in Deutschland sind nur einige Beispiele für gute Wahlergebnisse und den Einzug in die Parlamente.

Das Phänomen dieser erfolgreichen rechtspopulistischen Parteien und Personen wird derzeit von vielen Wissenschaftlern erforscht. Das Ergebnis ist immer ähnlich: Die politischen Eliten hätten sich zu weit vom Volk entfernt. Diese Unzufriedenheit mit dem Establishment nutzen die Populisten und gewinnen Stimmen. Aus vielen Vier- oder maximal Fünf-Parteien-Parlamenten werden bunte Abgeordnetenhäuser, die Regierungshandeln zunehmend schwierig machen. Doch kann man dabei von einem Rechtsruck sprechen?

Vergleicht man die Zusammensetzung der Regierungen der EU-Mitgliedsstaaten in den Jahren 2010 und 2016 (siehe Grafik), so zeigt sich eher das Gegenteil. Das Erstarken rechter Kräfte bedeutet oft das Verbünden

der linken Gruppierungen in den Parlamenten zur Regierungsbildung. Ist das aber auch automatisch gut für ein Land? Vor allem ist es genau das Gegenteil von dem, was Wähler am rechten Rand erreichen wollen. Im nächsten Jahr sind in Deutschland Bundestagswahlen. Auch über diese Entwicklung sollte die Union nachdenken und ihre Strategie im Wahlkampf nicht am rechten Rand ausrichten. Es gilt Rot-Rot-Grün (R2G) zu verhindern!

2010



2016



nationalistisch
konservativ
liberal
grün
sozialdemokratisch
sozialistisch

BAYERN. ZUKUNFTSICHER

Vor dem Wahlmarathon, der Bayern und damit auch der Jungen Union im Freistaat von 2017 bis 2020 bevorsteht, stand bei der diesjährigen Landesversammlung die inhaltliche Arbeit im Mittelpunkt. Mit zwei Papieren zur Infrastruktur und der Zukunftsfähigkeit der Europäischen Union haben die rund 400 Delegierten genau die von JU-Chef Dr. Hans Reichhart geforderte politische Tiefe bewiesen.

In der Penzberger Erklärung fordert die Bayerische JU zielgerichtete Investitionen, um den Anforderungen der Digitalisierung und der Industrie 4.0 sowie den veränderten Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden (siehe eigener Text auf Seite 8). Der Legitimationskrise der Europäischen Union will der Parteienwachstum mit seinem Leit-

Penzberg fand in seinem Wahlkreis statt. Er gab Impulse für die Entwicklung einer zukunftsfähigen Infrastruktur, die der Parteienwachstum in seine Penzberger Erklärung integrierte.

Grundsätzlicher wurde Bayerns Finanzminister Markus Söder. Im Hinblick auf die Differenzen zwischen CSU und CDU beim Thema Zuwanderung warnte er:

che Politik. Linke Positionen in der Wirtschafts- und Verteidigungspolitik würden den Menschen in der Bundesrepublik massiv schaden.

Organisiert wurde die Landesversammlung in diesem Jahr von



antrag „Europa. Unsere Zukunft“ begegnen (Details auf Seite 9).

Eine Reform der europäischen Institutionen und die klare Verteilung von Zuständigkeiten zwischen Europa, den Mitgliedsstaaten und den Regionen sollen den Bürgerinnen und Bürgern den europäischen Gedanken plastisch erscheinen lassen. Die Junge Union Bayern setzt dabei auf ein Europa der Regionen.

JU FÜR EIN EUROPA DER REGIONEN

Die prominent besetzte Rednerliste eröffnete am Samstag der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur. Es war ein Heimspiel für Alexander Dobrindt, denn die Landesversammlung in

„Es ist fünf vor zwölf, um mit der CDU einen glaubwürdigen Richtungswechsel hinzubekommen.“ Schließlich gelte es, Vertrauen in die Politik zu schaffen. Ein Erstarken der AfD hätte eine grundlegende Neuordnung der deutschen Parteienlandschaft zur Folge.

EINE LINKE REGIERUNG WIRFT DEUTSCHLAND ZURÜCK

Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 warnte auch Generalsekretär Andreas Scheuer vor einer Verschiebung der Machtverhältnisse. Eine Rot-Rot-Grüne Regierung würde die Abkehr von einer stabilitätsorientierten Politik bedeuten, wie wir sie heute kennen. Deutschlands Partner weltweit schätzen die verlässlichen

der JU Oberbayern, dem Kreisverband Weilheim-Schongau und dem Ortsverband Penzberg. In der arbeitsamen Atmosphäre der Sporthalle am Wellenbad ließ sich hervorragend tagen, wie die Beschlüsse zeigen. Natürlich kommt bei der JU die Party nicht zu kurz. Der Bezirksverband lud die Gäste aus ganz Bayern am Abend ins Kurhaus in Bad Tölz. Dort feierte ein alter Bekannter der bayerischen Kommunal- und Landespolitik seine Wiederauferstehung: Christian Ude (alias Uli Baur) kam extra vorbei, um ein Faß Bier anzuzapfen.

Bayern



”

Wir wollen mitbestimmen, in welchem Europa wir leben.

*Dr. Hans Reichhart, MdL
JU-Landesvorsitzender*



Kommt die AfD in den Bundestag, wird sie da bleiben.

*Dr. Markus Söder, MdL
Bay. Finanzminister*



Rot-Rot-Grün und eine linke Republik darf es nicht geben.

*Andreas Scheuer, MdB
CSU-Generalsekretär*



Wer sich der Realität verweigert, macht die Populisten stark.

*Alexander Dobrindt, MdB
Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur*



Politik darf nicht den Fehler machen, die kleinen Leute zu vergessen.

*Dr. Edmund Stoiber
CSU-Ehrevorsitzender*

PENZBERGER ERKLÄRUNG IN KÜRZE:

Eine zukunftsfähige Infrastruktur trägt zum künftigen Wohlstand Bayerns bei. Dabei setzt die Junge Union in ihrer Penzberger Erklärung auf drei wesentliche Säulen:

1. Auf die Infrastruktur, wie wir sie kennen:

Straßen und Schienen, Wasserwege und Flughäfen: Hier bescheinigen die Delegierten der Landesversammlung eine gute Basis im Freistaat, stellen aber Stagnation fest. Politische Entscheidungsprozesse und Genehmigungsverfahren dauern zu lange. Widerstand der Bevölkerung verzögere wichtige Maßnahmen. Alle diese Faktoren tragen auch zu Kostensteigerungen bei. Die JU fordert schnellere Genehmigungsprozesse, neue Instrumente für naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen und sehr viel mehr Transparenz, damit Bürgerinnen und Bürger nachvollziehen können, warum Einzelmaßnahmen notwendig sind. Einen Ansatz sieht die Landesversammlung in der Stärkung von Public-private-Partnerships, über die private Investoren die Infrastruktur mitfinanzieren.

2. Auf die Digitalisierung:

Wir stehen am Anfang der vierten industriellen Revolution. Die zunehmende Vernetzung und Automation von Wirtschaftshandeln bedingt neue infrastrukturelle Rahmenbedingungen. Entscheidend für die Zukunft sind der schnelle Anschluss und die sichere Datenübertragung. Für die JU bedeutet das mittelfristig und flächendeckend eine Mindestübertragungsrate von 100 Mbit/s im Download. Weiße Flecken darf es im Breitband- und Mobilfunknetz nicht mehr geben. Mit einem Förderprogramm soll ein möglichst flächendeckendes Glasfasernetz realisiert werden. Öffentliche WLAN-Hotspots sollen ebenso forciert werden wie die Schaffung eines Forschungsclusters zum Thema „Digitalisierung und Industrie 4.0“.

3. Auf die Mobilität:

Die Digitalisierung wirkt sich auch auf die Mobilität aus. Urbanisierung und die Alterung der Gesellschaft sind nur zwei Schlagworte, die in der Kombination mit dem technischen Fortschritt vollkommen neue Möglichkeiten eröffnen. Die JU-Delegierten fordern ganzheitliche bayernweite Konzepte für Smart-Citys und E-Dörfer, die Förderung der Elektromobilität und flexiblere ÖPNV-Modelle. Mit zusätzlichen Testregionen für autonomes Fahren auch auf Bundes- und Landstraßen will der CSU-Nachwuchs den Freistaat als Spitzenregion in diesem Forschungsfeld etablieren.

Neben der Sicherung der Wirtschaftskraft Bayerns trägt eine zukunftsfähige Infrastruktur in den Augen der Jungen Union auch zu gleichwertigen Lebensverhältnissen quer durchs Land bei. Gerade in einem Flächenstaat darf der ländliche Raum nicht abgehängt werden. Daher ist die Anbindung an die urbanen Lebensräume unerlässlich – auf der Straße, der Schiene, aber auch über die digitalen Wege. Alle Details findet ihr zum Download unter www.derbajuware.de/penzberger-erklaerung.



Leitantrag setzt Zeichen:

EUROPA. UNSERE ZUKUNFT

Mit einem klaren Bekenntnis zu Europa eröffnet die JU Bayern ihren Leitantrag bei der diesjährigen Landesversammlung. Das einzigartige Friedensprojekt, das gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung auf dem Kontinent vorangebracht hat, bezeichnet die Landesversammlung als Erfolg. Dennoch sehe man die EU aktuell in ihrer größten Bewährungsprobe. Zahlreiche Krisen, aber auch organisatorische Missstände, Bürokratie und Bürgerferne erschüttern den europäischen Gedanken in seinen Grundfesten.

ERFOLGSMODELL MIT REFORMBEDARF

Ein Großteil der EU-Bürger kennt keine kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa. Die Vision des Friedensprojektes hat für sie keine große Bedeutung. Erst die Annexion der Krim oder der islamistische Religionskrieg, der auch nach Europa strahlt, zeigen, dass Frieden nicht selbstverständlich ist.

Dennoch sind europäische Visionen neu mit Leben zu erfüllen und Reformen zeitnah umzusetzen. Für die JU steht ein Europa der Regionen, wie es schon Max Streibl in den späten 1980er-Jahren formuliert hat, im Mittelpunkt. Nach dem Subsidiaritätsprinzip können mehr Kompetenzen in die europäischen Regionen abgegeben werden.

EUROPA SOLL SICH UM DIE EUROPÄISCHEN DINGE KÜMMERN

Währenddessen bleiben die großen und alle Mitgliedsstaaten betreffenden Streitfragen bei der EU. Mit einer klaren

Kompetenzverteilung und ohne Einmischung der verschiedenen Ebenen wird die Notwendigkeit der Union auch für den „Normalbürger“ nachvollziehbar. Ein einfaches Instrument gegen die viel gescholtene Bürgerferne.

Das, was sinnvoll europäisch geregelt werden kann, soll auch dort geregelt werden. Was die Regionen besser selbst regeln, bleibt in den Regionen.

Als Beispiel für sinnvolle Aufgaben der EU nennt die JU die interregionale und grenzübergreifende Zusammenarbeit. Dazu sind strukturelle Reformen notwendig. Insbesondere bei den Institutionen sind Änderungen geboten. Beispielsweise hat das Parlament nach wie vor kein Gesetzesinitiativrecht, wie wir es von parlamentarischen Demokratien kennen. Im Vergleich zur Kommission und zum Rat eine schwache Position.

POLITISCHE THEMENFELDER EUROPAS KLAR ABSTECKEN

Auch inhaltlich gebe es Reformbedarf, den die JU Bayern vor allem in einer gemeinsamen außenpolitischen Basis sieht: Sicherung der Außengrenzen, Flüchtlings- und Entwicklungshilfepolitik, aber auch gemeinsame Verteidigungspolitik. Nach dem Wahlsieg von Donald Trump kommen auf die EU neue Aufgaben zu, die es gemeinsam zu meistern gilt.

In einer globalisierten Welt ist Europa nur als Gemeinschaft ein starker Player, der mit China und den USA auf Augenhöhe verhandeln kann. Die gemeinsame Wirtschaftspolitik ist daher ein weiterer wichtiger Punkt auf der JU-Agenda für die EU. Den gesamten Leitantrag mit allen Forderungen im Detail findet ihr unter www.derbajuware.de/europa-unsere-zukunft als Download.

EIN POPULIST IM WEISSEN HAUS?

WARUM WIR IN DEUTSCHLAND ANTWORTEN
GEGEN AUFWIEGLER BRAUCHEN.

Donald Trump darf sich seit dem 8. November „President elected“ nennen. Den Titel trägt der US-Wahlsieger bis zu seiner Amtseinführung am 20. Januar 2017. In Deutschland und Europa fragt man sich, wie das geschehen konnte. Vielleicht ist er auch selbst davon überrascht. Er selbst war in den Wahlkampf mit dem Ziel gestartet, die Marke „Trump“ zu promoten. Die Hoffnung, dass die Medien auf seinen postfaktischen Wahlkampf anspringen würden, war da. Dass es so gut funktionieren würde, hätte er wohl selbst nicht gedacht.



Andreas ist 28 und JU-Ortsvorsitzender. Er stellte in den letzten Jahren eine zunehmende Abkehr von politischen Themen fest. Jeder hat Arbeit und die Prognosen stehen gut. „Warum sich also um Politik kümmern?“, könnte man fragen. Alles läuft! Doch dann taucht im Wahlkampf des wichtigsten deutschen Verbündeten ein Underdog auf, der ohne konkrete politische Pläne, sogar mit falschen Tatsachenbehauptungen Wahlkampf macht. Die Welt steht Kopf. Was passiert in diesem Amerika?

TRUMP WURDE UNTERSCHÄTZT

„Wir hatten die Hoffnung, dass die Medien auf seine Kandidatur anspringen“, heißt es aus Trumps Umfeld. Dass es so gut funktionieren würde, hätte er wohl selbst nicht gedacht. Man hatte ihn im Vorwahlkampf nicht ernst genommen. Das war der erste Fehler. Doch den Medien bescherte er hohe Quoten. Deswegen bekam er Sendezeit und seine Popularität stieg, was für Senderchefs bedeutete, noch mehr Trump in die Nachrichten zu bringen.

zu jedem Moment in diesem Wahlkampf mehr Geld zur Verfügung. Nur konnte sie diesen Vorteil nicht ausspielen, was ein Stück weit auch am amerikanischen Wahlsystem liegt. Denn obwohl Clinton landesweit die Mehrheit der Stimmen auf ihrer Seite weiß, hat Trump die Mehrheit der entscheidenden Wahlmännerstimmen gewonnen.

In einem Satz könnte man sagen, dass Trump ein Vakuum gefüllt hat, das sich über Jahre aufgebaut hat. Seine Kampagne positionierte ihn als „Antipolitiker“, der es „denen da in

Die ausgiebige Berichterstattung über Trump hat die Kampagne erst richtig gepusht.

Hätte Trump Werbezeit in diesem Umfang kaufen müssen, hätte seine Kampagne vielleicht schon den Vorwahlkampf nicht überstanden.

Washington“ zeigen will. In welcher extremen Ausprägung das passiert ist, ist für alle Beobachter neu. „The Don“, wie er auch genannt wird, war in den Wahlkampf gestartet, um die Marke „Trump“ zu promoten. Er hatte das ja bereits mit einer Daily-Soap und unzähligen Dokumentationen über sich selbst gemacht.

Aber das brauchte es dank der „kostenlosen“ Berichterstattung über ihn nicht. Seither gibt es in den USA und darüber hinaus eine Debatte, welchen Anteil die Medien an Trumps Erfolg haben.

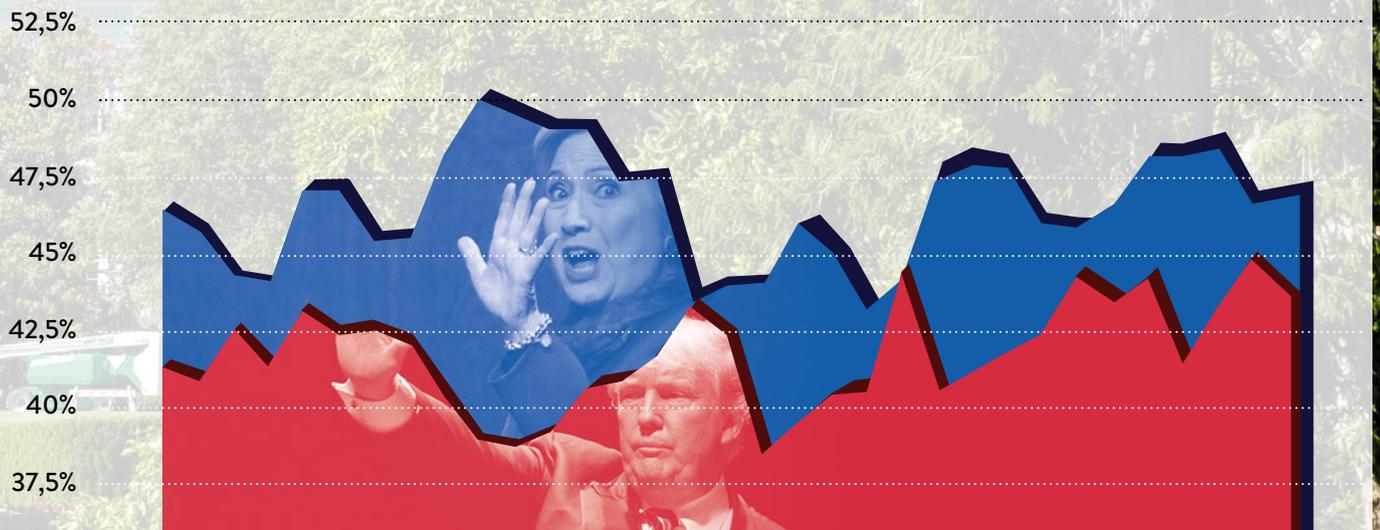
SPIEGELT DAS WAHLSYSTEM DEN VOLKSWILLEN WIDER?

Dabei kann man sich die Frage stellen, ob das System nicht überholt ist. Fakt ist, dass in jedem Bundesstaat Wahlmänner gewählt werden. Und zwar nach Regeln, die in jedem Bundesstaat unterschiedlich sind. Entsprechend der Einwohnerzahl variiert die Zahl der Wahlmänner, die der Bundesstaat in das Electoral College entsendet. Dort finden sich im Dezember die Wahlmänner ein, um den Präsidenten formal zu wählen.

Überhaupt hatte er im Vergleich zur Kampagne von Hillary Clinton in finanzieller Hinsicht einen Nachteil. Sie hatte

Aus der Historie heraus haben sich Safe States, sogenannte sichere Staaten, für die beiden großen Parteien gebildet. Hier lohnt sich ein Wahlkampf für den jeweiligen Gegner nicht. Der eigentliche Wahlkampf konzentriert sich auf →

US-WAHL: UMFRAGEWERTE VON HILLARY CLINTON UND DONALD TRUMP IN DEN USA JAN.-NOV. 2016



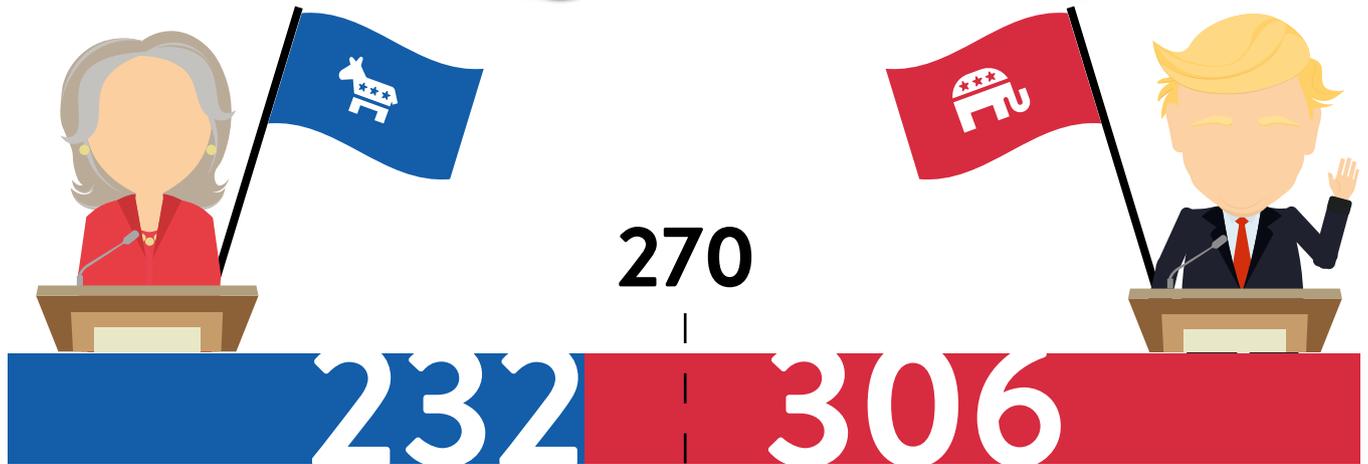
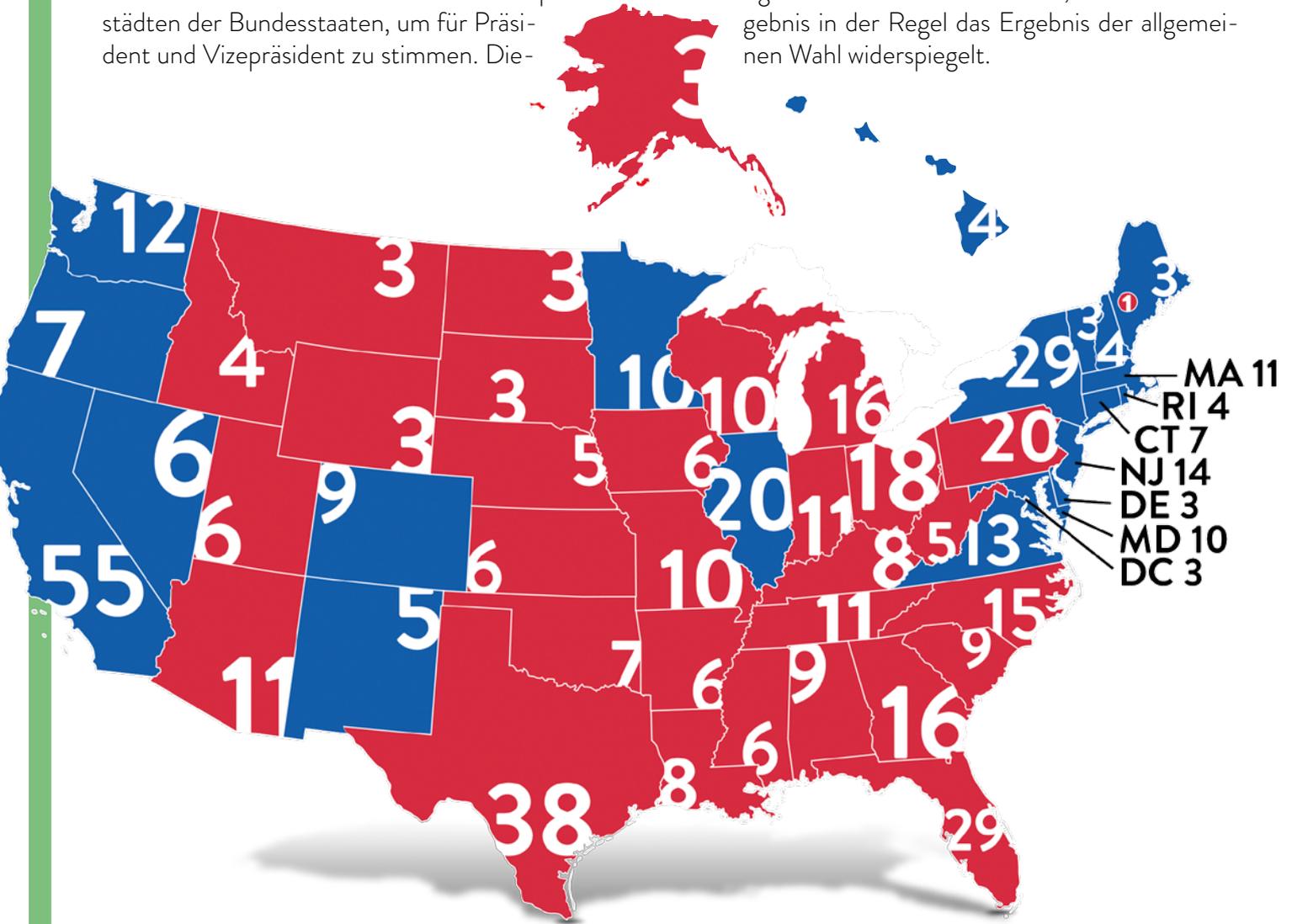
01.01. 15.01. 05.02. 25.02. 15.03. 05.04. 25.04. 15.05. 05.06. 25.06. 15.07. 05.08. 25.08. 15.09. 05.10. 25.10. 08.11.

Die Prognosen sahen Hillary Clinton meist deutlich vor Donald Trump. Prognosen sind aber keine Wahl. Die Intrigen und Enthüllungen des Wahlkampfes entzweiten die USA wie keiner zuvor. Aufgabe des gewählten Präsidenten ist es, jetzt die Einheit im Land wiederherzustellen.

WAHLERGEBNISSE IN DEN USA

Formal haben die Amerikaner am 8. November „nur“ das Electoral College gewählt. Die eigentliche Präsidentschaftswahl findet am 19. Dezember statt. Dann treffen sich die Wahlmänner in den Hauptstädten der Bundesstaaten, um für Präsident und Vizepräsident zu stimmen. Die-

se Stimmen werden versiegelt und nach Washington D.C. transportiert. In einer gemeinsamen Sitzung des US-Kongresses werden die Stimmen am 3. Januar ausgezählt. Eine reine Formalie, da das Endergebnis in der Regel das Ergebnis der allgemeinen Wahl widerspiegelt.



Das Wahlmännersystem steht immer wieder in der Kritik, da es nicht zwingend den Wahlsieger kürt, der die meisten Einzelstimmen auf sich vereint. Während Hillary Clinton 64.156.255 Stimmen holt, sind es bei Donald Trump 62.238.425 und damit 1.917.830 Stimmen weniger. Dennoch ist er Präsident. Obwohl er nur durch den Vorteil des Wahlsystems gewann, hat er sich nach der Wahl für eine „Popular Vote“ genannte Direktwahl ausgesprochen.



„Ich werde eine Mauer bauen und Mexiko dafür bezahlen lassen.“

Donald Trump
Gewählter Präsident der USA

→ die „Swing States“. Dort gibt es keine eindeutigen Mehrheiten für eine der beiden großen Parteien. Und dort liegen in jedem Wahlkampf die Chancen für die Kandidaten, sich die nötige Mehrheit der Wahlmänner zu erkämpfen. Die Bewohner der Swing States haben es während der Wahlkampfmonate nicht leicht. Sie werden von beiden Seiten umworben. Man bekommt Haustürbesuche von Freiwilligen oder wird angerufen und je nach Team aufgefordert, für den einen oder die andere abzustimmen. Die Fernseh- und Radiosender bombardieren die Menschen mit Wahlwerbespots.

EIN WAHLKAMPF WIE KEIN ANDERER

Meist sind die Spots übrigens so ausgelegt, dass sie den Mitbewerber schlecht machen. Während in bisherigen Wahlkämpfen der Anteil des sog. „Negative Campaigning“ am Gesamtbudget unter 50 Prozent lag, gab es im Wahlkampf 2016 fast nur Diffamierungen und Anfeindungen für den jeweiligen Gegner. Fragt man amerikanische Wahlkämpfer, warum dieses Negative Campaigning in den Vereinigten Staaten so ausgeprägt ist, erntet man entsetzte Blicke und den Ausruf „weil's funktioniert!“. Über eine niedrige Wahlbeteiligung und die mangelnde Glaubwürdigkeit der politischen Klasse braucht man sich nicht zu wundern.

Schließlich bekommen die amerikanischen Bürger spätestens alle vier Jahre vor Augen geführt, wie schlecht und korrupt Politiker sind. Von der üblichen Steigerung der Wahlkampfbudgets alle vier Jahre und der überbordenden Schlammschlacht abgesehen war dieser

Wahlkampf auch sonst wie kein anderer bisheriger Präsidentschaftswahlkampf. Beide Kandidaten waren sehr unbeliebt. Viele Amerikaner gingen nur wählen, um den jeweils anderen zu verhindern. Fast könnte man meinen, in Amerika hatten sie diesmal die Wahl zwischen Pest und Cholera. Dabei beteiligt sich das Volk schon über die Vorwahlen an der Nominierung der Kandidaten. Üblicherweise sieht man während der Hauptkampagnen in den Vorstädten in jedem Vorgarten ein Schild mit dem jeweiligen Präsidentschaftskandidaten, den man unterstützt. In Deutschland wäre so etwas nicht vorstellbar. Ein Schild mit „Angie, meine Kanzlerin“ im Vorgarten? Auch das war in diesem Wahlkampf anders. Die Menschen bekannten sich nicht öffentlich zu ihrem Favoriten, weil beide so stark polarisierten.

Besonders hoch waren die Identifikationsprobleme bei den Republikanern. Das führte sogar so weit, dass sie in den Bundesstaaten den Fokus auf die Lokalwahlen legten und praktisch keinen Prä-

sidentschaftswahlkampf führten. Spricht man mit überzeugten Parteihängern, sprechen sie bei Trump – ihrem eigenen Kandidaten – immer nur von „ihm“. Fast so, als würde ein waschechter CSU'ler über „ihn“ sprechen und Horst Seehofer meinen..

TRUMPS ERFOLGSREZEPT

Auch wenn es einige Stimmen gibt, die Manipulation vermuten und Hillary Clinton eine Wahlanfechtung empfehlen: Trump hat sich durchgesetzt! Sein „fact free campaigning“ hat die Menschen mobilisiert, zur Wahl zu gehen. Warum? Weil er mit einfachen Botschaften die Menschen erreicht hat. Weil er Themen angesprochen hat, die von der Politik schon lange nur halbherzig behandelt werden. Und weil es eine große Zahl von Menschen gibt, die Angst vor dem sozialen Abstieg haben. Das Thema illegale Einwanderung aus Mexiko ist – wie die meisten politischen Themen – sehr komplex. Kein →



3 FRAGEN AN LEON ECKSTEIN

bajuware: Wie hast du als Deutscher in Washington den Wahlkampf wahrgenommen?

Leon Eckstein: *Vollkommen anders, als man sich das bei uns vorstellen kann. Die Organisation hinter beiden Kandidaten ist enorm, ebenso die Budgets, die zur Verfügung stehen. Die Kampagnen leben von Freiwilligen, die potenzielle Wähler sehr zielgerichtet ansprechen. Beide Kandidaten waren unglaublich unpopulär, und so versuchten viele, das kleinere Übel zu wählen.*

Was ist in diesem Wahlkampf anders als früher?

In Deutschland bekennen sich ja nur wenige zu ihren Kandidaten. In den USA war das bisher anders: Jeder hatte das Schild seines favorisierten Kandidaten im Vorgarten. In diesem Wahlkampf gab es das nicht. Nachdem beide Kandidaten so stark polarisierten, wollten sich die Menschen zu keinem Kandidaten bekennen. Das führte dazu, dass die mediale Präsenz beider Kandidaten sehr hoch war, während der Wahlkampf in den Wohnvierteln aber praktisch nicht zu sehen war.

Was können deutsche Parteien von diesem Wahlkampf lernen?

Sie sollten dem Populismus mit klaren eigenen Ideen begegnen. Nur so kann man ihn entzaubern. Ich glaube, die AfD ist für viele wählbar, weil das restliche Parteienspektrum eng zusammenliegt und manche Positionen nicht mehr abdeckt. Lieber die Menschen dazu bringen, hinter die plakativen Parolen zu blicken.

Leon Eckstein ist JU-Kreisvorsitzender im Nürnberger Land und absolviert derzeit ein Praktikum im Büro des republikanischen U.S. House Majority Whips. Er erlebte den Präsidentschaftswahlkampf hautnah in Washington mit.

AMERIKA ALS MAHNENDES BEISPIEL FÜR DIE BUNDESTAGSWAHL

→ Politiker aus dem „Establishment“ traute sich, dort klar Stellung zu beziehen. Trumps Botschaft: „Wir bauen eine Mauer!“ Und er garnierte es mit dem Zusatz, dass Mexiko dafür bezahlen müsste. Das ist Balsam auf die amerikanische Seele. Und dieser Balsam ist leicht verständlich. Es braucht nur die Reaktion „Ja, da hat er recht!“ und keine komplexe Abwägung und detaillierte Einarbeitung in ein Thema.

In einer Welt, die immer komplizierter wird, sehnen sich die Menschen nach genau dieser Einfachheit. Und Trump steht für diese Einfachheit. Er macht alles Komplexe leicht. Trump wurde von Menschen gewählt, die er zuvor in seinen Reden deutlich vor den Kopf gestoßen hat. Warum wähle ich jemanden, der mich diffamiert? Weil er für klare amerikanische Werte steht. Da ist es gar nicht so wichtig, wie er sich in vermeintlichen Detailfragen äußert.

CLINTONS GEGENREZEPT?

Bei Hillary Clinton hatte man das Gefühl, dass sie hinterherhechelte. Dabei war sie es doch, die einen „Plan“ hatte. Ein ausgefeiltes Wahlprogramm mit den Dingen, die wichtig sind, um das Land nach vorne zu bringen. Wer Donald Trumps Positionen hinterfragte, konnte noch einige Lücken auf tun. Hinterfragt wurde wenig. Darum setzte er sich gegen den Politprofi Clinton durch. Natürlich sind das nur einige Aspekte eines Wahlkampfes, wie es

ihn vorher nicht gab. E-Mail-Affären und Sexismus-Skandale hatten ihren Einfluss auf die Umfragen und die Wahlergebnisse. Doch stellt sich die Frage, was man vom US-Wahlkampf 2016 lernen kann? In technischer Hinsicht ist es nicht viel. Big Data gab es auch schon bei den Obama-Wahlkämpfen.

LEHREN FÜR BUNDESTAGSWAHL

Neu ist der Populismus, mit dem ein Kandidat auftritt, um die Menschen zu erreichen. Und das hat Donald Trump geschafft: Menschen erreichen. Jetzt ist er gewählt und stellt gerade seine Regierungsmannschaft zusammen. Mehr als 2.000 Schlüsselpositionen sind zu besetzen. Und es ist bereits erkennbar, dass er auch erfahrene Politprofis aus dem Washingtoner Betrieb ins Team holt. Lassen wir ihn also erst einmal sein Amt antreten und anhand seiner Arbeit bewerten, ob er ein guter oder schlechter Präsident sein wird.

Die Union sollte den US-Wahlkampf genau bewerten und ihre Schlüsse für die Bundestagswahl im kommenden Jahr ziehen. Denn dem Populismus stehen wir auch in Europa (siehe Seite 5) und, in Deutschland in Gestalt der AfD, gegenüber. Derzeit schaut es aus, als würden sie es – neben den Landtagen, in denen

sie bereits sitzen – auch in den Bundestag schaffen. Das Rezept ist das gleiche wie bei Trump. Die AfD sagt, wir sind die „Alternative“. Hinterfragt man die politischen Positionen, erkennt man schnell, dass die Alternative keine wirkliche Alternative ist.

Das, was der AfD die Stimmen bringt, ist ein ähnliches Vakuum wie das, in das Trump gestoßen hat. Die politische Klasse (siehe Kasten rechts) entfernt sich in der Sprache und damit in der gefühlten Lebenswirklichkeit von den „Normalbürgern“. Hinzu kommt die Angst vieler, im Zuge der Globalisierung und Digitalisierung

abgehängt zu werden. Die zahlreichen Krisen tun ein Übriges. Ja, die Welt wird schneller. Ja, die Arbeit verändert sich und damit auch die Arbeitsplätze. Ja, auch die Welt verändert sich und mit ihr Deutschland.

Trump wurde für seine klaren Werte gewählt. Da sind Detailfragen nicht entscheidend.

ENDLICH WIEDER EIN ZIEL FÜR DEUTSCHLAND

Aber ist es nicht sinnvoll, die Änderungen anzunehmen und für die Gesellschaft das Beste rauszuholen? Angst vor Veränderung gab es immer. Doch Aufgabe der Politik ist es auch, die Veränderung positiv zu begleiten. Mit einer großen Vision oder einer politischen Leitlinie für Deutschland. Wohin soll sich Deutsch-



POPULISTEN PROFITIEREN VON POLITIKERSPRECH

land entwickeln? Was sind die großen Ziele unserer Politik? Das sind Fragen, die wir klar und verständlich beantworten müssen. Die Kanzlerschaft von Angela Merkel ist geprägt von pragmatischer Tagespolitik. Die ist zweifelsohne wichtig, aber was ist die Vision für Deutschland? Auf diese Frage wünschen sich die Menschen eine Antwort. Und wenn die Union sie nicht gibt, geben sie andere.

Die letzte große Wahl, bei der man sich vor allem zwischen zwei deutlich unterscheidbaren politischen Positionen entscheiden konnte, war 2002. In welche Richtung geht das Land? Damals in Schröders Richtung. Heute hat man maximal die Entscheidung zwischen Populismus und Vernunft. Und die Vernunft trägt ein rotes oder schwarzes Kleid.

DEN POPULISMUS ENTARNEN

Dabei ist es für viele leichter, dem Populismus zu folgen, weil er die vermeintlich einfacheren Lösungen bietet. Vermeintlich! Wenn wir klare sozialdemokratische Positionen einem deutlichen konservativen Wertebild gegenüberstellen, dann braucht es gar keine Populisten. Wenn beide Seiten ihre Themen klar und verständlich erklären, dann werden die Menschen zwischen demokratischen Parteien entscheiden und nicht länger den Populisten folgen.

Für Andreas bedeutet das im Wahlkampf, die Menschen am Infostand und den Stammtischen mit Inhalten zu überzeugen. Es reicht nicht mehr, bunte Flyer zu verteilen. Für Deutschland ist die inhaltliche Auseinandersetzung DIE Chance, einem „fact free“-Wahlkampf der Populisten entgegenzutreten. Das ist aber Aufgabe aller Parteien. ■



Vor einigen Jahren gab es eine Studie, wonach viele Zuschauer Ausdrücke, die in der Tagesschau gebraucht werden, nicht verstehen. Heute ist das noch genauso. Politiker-Geschwurbel, das Verwenden von Fachausdrücken, mit denen sich die politische Klasse zu profilieren versucht, erzeugt bei den „normalen“ Menschen eher Ablehnung. Das ist auch ganz verständlich. Wird mir tagtäglich in den Nachrichten vor Augen geführt, dass ich Dinge nicht verstehe, warum sollte ich mich länger damit beschäftigen?

Dabei wäre es wichtig, gerade komplexe politische Themen für die Menschen verständlich zu erklären. Nur wer versteht, worum es geht, kann sich eine eigene Meinung bilden und nachhaltig entscheiden.

Anders die Populisten, die in Deutschland eine immer stärkere Stimme bekommen. Deren Botschaften waren einfach. Ganz ähnlich, wie es in Amerika der gewählte Präsident im Wahlkampf vorgemacht hat. Auch seine Botschaften sind einfach. Sie richteten sich gegen zahlreiche Bevölkerungsgruppen, und doch haben auch diese Gruppen ihn gewählt. Auch entgegen ihren Eigeninteressen. Warum? Menschen wählen Werte. Und Trump steht für klare amerikanische Werte.

Fakten und gute Programmatik erreichen die Wähler nur dann, wenn man ihre moralische Dringlichkeit in einfacher, alltagsnaher Sprache erklären kann. Und hier haben deutsche Politiker großen Nachholbedarf im Vergleich zu den Populisten.

Im bevorstehenden Bundestagswahlkampf tun alle Parteien gut daran, sich genau mit ihrer Wortwahl auseinanderzusetzen. Sie müssen den Kontext ihrer Botschaften gut vorbereiten und in Geschichten einbetten, die der Lebensrealität der Menschen sehr nahekommt. Nur dann werden sie die Bürgerinnen und Bürger erreichen.



FROSTIGER FREQUENZBRINGER

WIE DER STADTKERN VON GUNZENHAUSEN VON EINER EISBAHN PROFITIERT

Mit den Fachmarktzentren und Einkaufsmeilen am Ortsrand sterben immer mehr Innenstädte aus. Leerstände sorgen für ein durchwachsendes Bild und wenig Frequenz, die weitere Geschäftsaufgaben und noch mehr Leerstände nach sich ziehen. Um dieser Negativspirale zu entgehen, sind konzertierte Aktionen von Politik und örtlichem Gewerbe notwendig. In der Reihe „Best Practise Kommunal“ steht in dieser Ausgabe Gunzenhausen im Mittelpunkt. Eine Eisbahn am Marktplatz ist dort der Magnet für Besucher aus dem näheren und weiteren Umkreis. Profiteur: der Einzelhandel und die örtliche Gastronomie.

Bereits zum dritten Mal konnte Bürgermeister Karl-Heinz Fitz Ende November die Gunzenhausener Eisbahn eröffnen. Rund sieben Wochen – bis zum 8. Januar 2017 – wird sie der Publikumsmagnet in der Altmühlstadt sein. In den beiden vorangegangenen Jahren sammelten Stadt und Stadtmarketingverein Erfahrungen, die heute genutzt werden, um unzählige Besucher in die Stadt zu locken.

Die Vorteile oder Gewinne könne man nicht genau beziffern, sagt Fitz, weil er keinen genauen Einblick in die Bücher der Gewerbebetriebe am Marktplatz hat. Es gebe aber Aussagen einzelner Geschäftsleute, dass die Umsätze in dieser Zeit stark ansteigen. Dieses Gefühl hat auch Karl-Heinz Fitz. Schaut man sich die Autonummern an, die zu Zeiten der Eisbahn in der Stadt parken, bestätigt sich dieser Eindruck. Die Wirkung in die Region und darüber hinaus ist enorm.

STADT, BAUHOFF, STADT-MARKETING – ALLE PACKEN AN

Die Kosten für das siebenwöchige Event belaufen sich auf rund 100.000 Euro und umfassen neben Aufbau und Betreuung der Eisbahn und der Bühne auch die angeschlossene Gastronomie. Nach Abzug der Eintrittsgelder, der Sponsorenbei-

träge, der Erlöse aus der Bandenwerbung und eines Beitrags des Stadtmarketings blieben der Stadt 30.000 Euro direkte Kosten. In diesem Jahr rechnet der Bürgermeister, dass er diesen Beitrag auf 20.000 Euro senken kann.

Im Vorfeld ist der städtische Bauhof eingebunden, der

Unterbau, Bühne und Gastro sowie die Deko aufbaut. Die Eisbahn selbst, die Leihschlittschuhe und der Kassencontainer sind angemietet. Betreut und bewacht wird die Bahn vom stadt-eigenen Eismeister und nachts von einer Sicherheitsfirma. Der örtliche Eislaufclub zeichnet sich für den Kartenverkauf verantwortlich.

SIEBEN WOCHEN PROGRAMM

Natürlich sind sieben Wochen eine lange Zeit für ein städtisches Event. Eine generelle Empfehlung für andere Kommunen wolle man nicht aussprechen, weil die Anforderungen von Ort zu Ort unterschiedlich sind. In Gunzenhausen hat sich der Zeitraum bewährt. Lange vor der Eröffnung melden sich Schulen aus der Stadt und der Umgebung an. Sie können vormittags die Eisbahn kostenlos nutzen. Mehr als 1.000 Schüleranmeldungen konnten sie im Rathaus zur Eröffnung schon verzeichnen.

Darüber hinaus sind der Phantasie bei der Programmgestaltung keine Grenzen gesetzt. Natürlich gibt es Freilaufzeiten, aber auch Highlights wie einen Seniorenläufer, ein „Tanz-klar“ für Jugendliche von zwölf bis 17 oder Eisstockschießen für jedermann mit dem EC Gunzenhausen.

EISBAHN KANN GEMietet WERDEN

Unternehmen können die Bahn für Firmenfeiern mieten oder Eintrittskarten an die Mitarbeiter und deren Familien verschenken. Auch die örtliche JU hat sich den frostigen Untergrund für einen Tag gesichert und veranstaltet eine Eisolympiade (siehe eigener Bericht auf Seite 25). Alles in allem ist Bürgermeister Karl-Heinz Fitz mit seiner Idee zufrieden. Der Erfolg gibt ihm recht.

Natürlich wurde der ökologische Aspekt hinterfragt. Aber mit einem verlässlichen Eismeister, der auf eine dünne Eisschicht achtet, hält sich der Stromverbrauch in Grenzen. Es gab einige Stimmen, die die Eisbahn am Festplatz sehen wollten. Davon hätte aber der Stadtkern nicht profitiert. „Genau das wollte ich aber erreichen“, sagt das Gunzenhauser Stadtoberhaupt abschließend.

„Eine Eisbahn am Stadtrand hätte für die Geschäfte keinen Effekt.“

Bürgermeister
Karl-Heinz Fitz





3 FRAGEN AN BÜRGERMEISTER KARL-HEINZ FITZ:

bajuware: Welches Ziel verfolgen Sie mit der Eisbahn?

Karl-Heinz Fitz: Im Mittelpunkt steht die Belebung der Innenstadt mit einem attraktiven Treffpunkt in der Stadt. Natürlich gehört das Angebot an die Schulen auch dazu.

Welche Effekte ergeben sich für den Ort?

Die Geschäfte im Stadtkern haben eine viel höhere Kundenfrequenz als früher. Die Besucher der Eisbahn kommen aus einem weiten Umkreis und kaufen ein oder besuchen die Gastronomie. Die Gäste lernen so die Attraktivität Gunzenhausens als Einkaufs- und Tourismusstadt kennen und kommen zum Einkaufen auch später wieder.

Was ist der Nutzen für die Stadt?

Das tolle Angebot für die Kinder und Jugendlichen in den Wintermonaten. Für unsere Schulen ist die Eisbahn eine wunderbare Ergänzung für den Sportunterricht. Natürlich freuen uns die Effekte für die Geschäftswelt, von der wir in Form der Gewerbesteuer ja auch profitieren.



W„IN“TER

DER WINTER IST GRAU GENUG! ZEIT FÜR FARBE!

„Groß denken!“ lautet das Motto der Designer für den Modeherbst. Das Ergebnis: Ärmel an Jacken und Pullovern werden extralang, Daunenmäntel wirken, als habe man sich in seine Bettdecke gekuschelt, Karos, Samt und Rüschen erstrecken sich von Kopf bis Fuß und dramatische Capes reichen teils bis zum Boden. Allgegenwärtig: Streetwear-Einflüsse wie Hoodies und Baggy Pants. Für glitzernde und farbenfrohe Momente sorgen Lurex-Teile und Blumenprints. Drei JÜler zeigen euch ihre Must-haves für den Winter!



Sina Dimper (27),
JU Regensburg-Stadt

An Pastell- und Beerentönen komme ich diesen Winter nicht vorbei. Ich liebe vor allem die aktuell angesagten romantischen und verspielten Looks. Und Accessoires wie Halsketten oder Taschen gehen bei mir immer.

- 2 Strick-Pullover Tia
www.edited.de
- 4 Geblümete Bluse mit Cape und Schnürung
www.asos.de
- 7 Halskette Emme
www.stelladot.de
- 12 Mint&Berry Umhängetasche
www.zalando.de



Philipp Leber (22),
JU Rohrbach/Ilm

Funktional, praktisch und dennoch modisch muss es für mich im Winter sein. Am wichtigsten ist mir bei Schnee und Matsch ein gutes Schuhwerk. Eine coole Jacke und Mütze komplettieren mein Winteroutfit.

- 1 Jeansjacke mit Borg-Kragen
www.asos.de
- 3 Heimatliebe Beanie
www.skmst.de
- 10 Sorel Madson Schnürstiefelette
www.zalando.de
- 11 Rucksack aus Wildlederimitat
www.asos.de



Laura Kappl (24),
JU Schierling

Auch im kalten Winter verzichte ich nicht auf meinen trendigen Style. Eine angesagte Jeans mit Patches, ein Oversize-Mantel im modischen Karo-Look und Ankle Boots sind mein aktuelles Lieblingsoutfit. Eine schöne Brille kann ein zusätzlicher Eyecatcher sein.

- 5 Tom Tailor LIV Jeans
www.zalando.de
- 6 Mango Wollmantel Tartan
www.zalando.de
- 8 Ray-Ban black-gold
www.misterspex.de
- 9 Bronx Ankle Boots BrezaX
www.edited.de

DIREKT ZU DEN
HEISSEN?
TRENDS!
derbajuware.de/ePaper



1



3

4

2



7

3



5

6



8



11



12



9



10



18

19

WEIHNACHTEN WIE FRÜHER

... das wünschen sich viele in der vermeintlich „staden Zeit“ zwischen Projektabschlüssen, Shopping-Stress oder Plätzchenbackmarathon. Einfach durchatmen und in Ruhe auf die Weihnachtszeit vorbereiten. Alte Traditionen und Bräuche wieder aufleben lassen. Doch was gibt es da eigentlich bei uns? Der bajuware hat sich auf die Suche gemacht.

BAYERISCHE RAUHNÄCHTE ZEIT DER GEISTER, PERCHTEN UND DÄMONEN

Mystisch und legendenreich – die Rauhnächte gelten von jeher als die geheimnisvollste Zeit des Jahres. Sie verbindet das Wissen von Generationen und wird gerade in Bayern von vielen jungen Vereinen am Leben gehalten. Doch was steckt eigentlich hinter diesem alten Mythos?

STARTSCHUSS FÜR DIE WILDE JAGD

Insgesamt gibt es zwölf „heilige Nächte“ bzw. Rauhnächte. Meist gilt die Nacht vom 25. auf den 26. Dezember als die erste, die vom 5. auf den 6. Januar als die letzte. Früher begann die Zeit, in der besondere Dinge vor sich gehen und das Band der diesseitigen zur jenseitigen Welt viel stärker ist, bereits am 21. Dezember zur Wintersonnenwende in der Thomasnacht.

PERCHTEN & CO. – JETZT WIRD'S GRUSELIG

Der mystische Brauch erinnert daran, dass man in den längsten Nächten des Jahres dem üblen Treiben der bösen Geister und Dämonen Einhalt gebieten wollte, denn in dieser Zeit steht nach altem Volksglauben das Geisterreich offen. Die Seelen der Verstorbenen haben Ausgang. Dämonen können Umzüge veranstalten oder auf wilder Jagd durch die Lande ziehen. Deshalb wurden früher Wohnräume und Ställe mit Weihrauch ausgeräuchert. Diese Tradition ist bis heute in Altbayern erhalten.

Eng verwandt mit den Bräuchen zur Rauhnacht sind die Perchtenläufe. Sie finden alljährlich zwischen dem 31. Dezember und dem Dreikönigstag statt. Hintergrund des Brauchs ist ebenfalls die Vertreibung der Winterdämonen, die Hoffnung auf ein glückliches neues Jahr und die Gnade der Fruchtbarkeitsgöttinnen. Der Brauch entspringt vermutlich dem Glauben, dass die bösen Geister in den längsten Nächten des Jahres aktiver sind, weshalb man sie mit Tänzen in Masken und Fellumhängen in die Flucht zu schlagen versucht.





ANKLÖPFELN

In die Zeit um den Nikolaustag fällt der Adventsbrauch des Anklöpfelns in der Alpenregion. Früher klopfen arme Leute in der Vorweihnachtszeit an die Türen der Dorfbewohner, um Essen für die Festtage zu erbitten. Im Gegenzug trugen sie weihnachtliche Weisen und Gedichte vor. Der Brauch symbolisiert die Herbergssuche von Maria und Josef.

Heute sind es vor allem Kinder, die im Alpenraum von Haus zu Haus ziehen und gegen Süßigkeiten ihre Klöpfellieder singen. Mit Laternen und Haselnusstecken ziehen die Klöpfelkinder mit ihren typischen Klöpfelliedern durch die Straßen, was sich großer Beliebtheit erfreut.



BARBARATAG

Der 4. Dezember ist der Gedenktag der Heiligen Barbara. Nach alter christlicher Tradition werden an diesem Tag Zweige von einem Obstbaum wie Kirsche, Apfel oder Schlehe gezwickt und einen Tag lang in einen ungeheizten Raum gestellt. Am darauffolgenden Tag werden die Zweige in ein warmes Zimmer gestellt, täglich frisch gewässert und angeschnitten. Am Heiligabend ist es dann so weit: Die Barbarazweige blühen auf!

Den Zweigen wird übrigens auch eine hellseherische Wirkung zugeschrieben. Heiratslustige junge Mädchen stellen genau drei Zweige auf: einen für die Jugend, einen für die Schönheit und einen für Reichtum. Je nachdem, welcher Zweig zuerst aufblüht, wird der Bräutigam jung, schön oder reich sein.

WEIHNACHTSSCHIESSEN

Das Weihnachtsschießen oder auch Christkindl-Anschießen ist ein oberbayerischer Brauch. In Berchtesgaden, am Chiemsee und am Königssee wird er nach wie vor gepflegt. Am Nachmittag des Heiligen Abends versammeln sich Böllerschützen am Marktplatz und schießen Weihnachten ein.



4JU – DA IST WAS LOS

Es wird nicht langweilig: Hier erfahrt ihr, welche Tage ihr euch im nächsten Jahr unbedingt im Kalender frei halten solltet, was auf dem Deutschlandtag in Paderborn geboten war und in welchen Verbänden Frauen eine große Rolle spielen.

TERMINE



vorläufige Terminplanung
März 2017 (Stand: 21.11.2016)

GEWUSST WIE – HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

<p>Do., 08. Dezember 2016 WIR WERDEN ÄLTER – WERDEN WIR AUCH ÄRMER? Ort: Amberger Congress Centrum, 92224 Amberg Preis: keine Teilnahmegebühr Online-Anmeldung zu dieser Veranstaltung</p>	<p>Fr., 09. Dezember 2016 bis Sa., 10. Dezember 2016 RAUS MIT DER SPRACHE – POLITISCHE REDEN SCHREI- BEN IST (KEINE) KUNST Ort: Konferenzzentrum München, 80636 München Preis: 30 € Online-Anmeldung zu dieser Veranstaltung</p>	<p>Fr., 09. Dezember 2016 bis So., 11. Dezember 2016 WISSENSWERTES ZUM JAHRESSCHLUSS – POLITIK 2016 UND 2017 Ort: Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Kloster Banz Preis: 70 € Veranstaltung mit Kinderbetreuung Online-Anmeldung zu dieser Veran- staltung</p>	<p>Fr., 09. Dezember 2016 bis So., 11. Dezember 2016 WISSENSWERTES ZUM JAHRES- SCHLUSS – HERAUSFORDER- UNGEN DER GEGENWART Ort: Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Kloster Banz Preis: 70 € Zielgruppe: Schüler Veranstaltung mit Kinderbetreuung Online-Anmeldung zu dieser Veranstaltung</p>
<p>Mo., 12. Dezember 2016 TTIP – DAS TRANS- ATLANTISCHE FREIHANDELSABKOMMEN Ort: Bürgersaal, 85139 Wettstetten Referent: Karst Pfeifer Preis: keine Teilnahmegebühr Ohne Anmeldung</p>	<p>Do., 05. Januar 2017 bis So., 08. Januar 2017 PARLAMENTARISMUS IN DEUTSCHLAND Ort: Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Kloster Banz Preis: 100 € Für diese Veranstaltung vormerken lassen</p>	<p>So., 08. Januar 2017 bis Di., 10. Januar 2017 ENERGIEPOLITIK: ENERGIEKONZEPTE Ort: Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Kloster Banz Preis: 70 € Für diese Veranstaltung vormerken lassen</p>	<p>Mi., 11. Januar 2017 bis Fr., 13. Januar 2017 FRÜHPÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN UND METHODEN, ELTERNARBEIT, UMGANG MIT MIGRANTINNEN Ort: Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Kloster Banz Preis: 70 € Referent: Ingeborg Becker-Textor, Dr. Martin Textor Zielgruppe: Erzieher/Lehrer Online-Anmeldung zu dieser Veranstaltung</p>
<p>Sa., 21. Januar 2017 bis Mo., 23. Januar 2017 GRUNDSEMINAR RHETORIK Ort: Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Kloster Banz Preis: 110 € Für diese Veranstaltung vormerken lassen</p>	<p>Sa., 21. Januar 2017 bis Mo., 23. Januar 2017 KOMMUNALES FÜHRUNGSCOACHING Ort: Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Kloster Banz Preis: 110 € Zielgruppe: Kommunalpolitiker Für diese Veranstaltung vormerken lassen</p>	<p>Do., 26. Januar 2017 bis So., 29. Januar 2017 SEMINAR ZUR IDEEN- GESCHICHTE: DIE USA – VORMACHT, AUSNAHME, VORREITER Ort: Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Kloster Banz Preis: 100 € Online-Anmeldung zu dieser Veran- staltung</p>	<p>Fr., 27. Januar 2017 bis So., 29. Januar 2017 UMWELT/KLIMA: NACHHALTIGKEIT IM VERKEHRSSSEKTOR Ort: Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Kloster Banz Preis: 70 € Für diese Veranstaltung vormerken lassen</p>

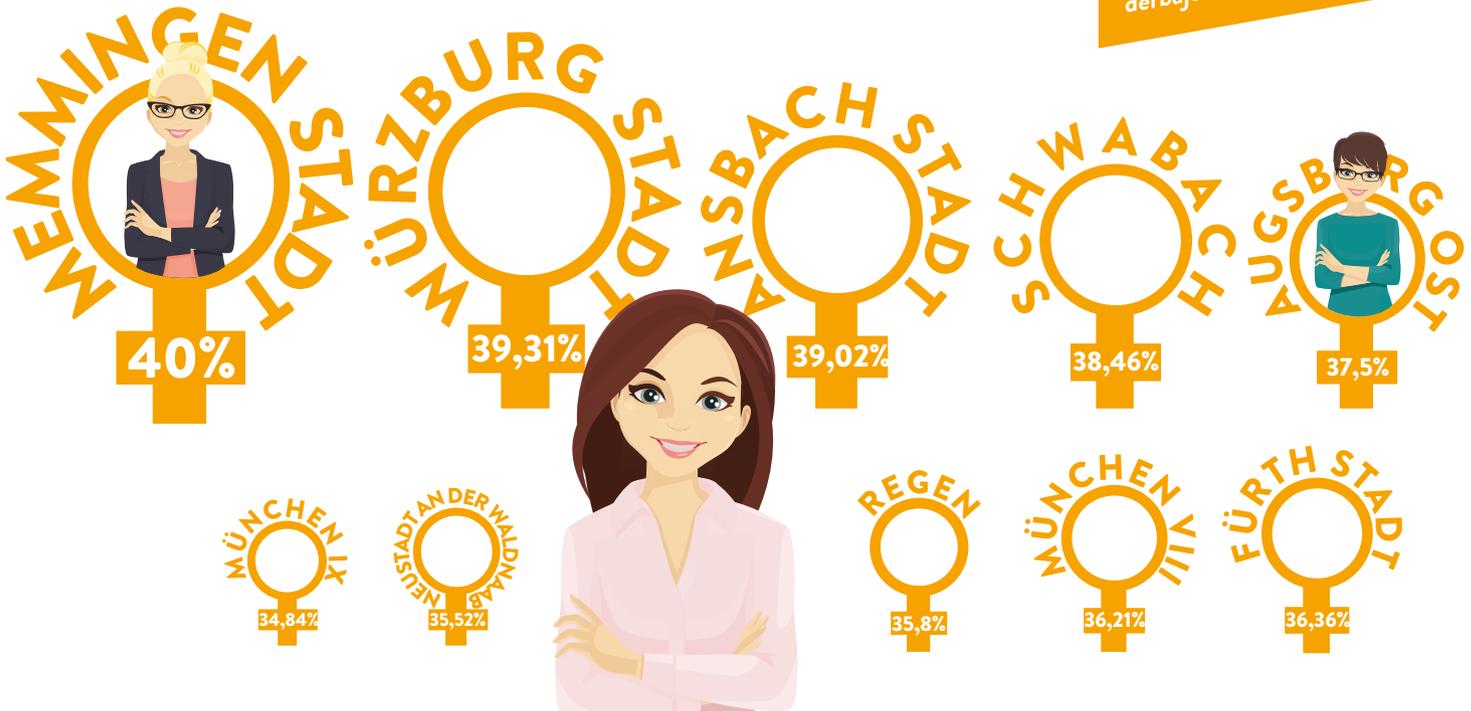


HSS.DE/VERANSTALTUNGEN.HTML

STATISTIK – FRAUEN AN DIE MACHT!

Darauf setzen die folgenden Kreisverbände, die es in unsere Top 10 geschafft haben. Denn sie haben prozentual den größten Frauenanteil innerhalb der Jungen Union. Ein wichtiger Erfolgsfaktor, und deshalb: weiter so!

Wie sieht's in deinem Verband aus?
Alle Verbände im Vergleich unter
derbajuware.de/statistik



DEIN DIREKTER DRAHT
INS LANDESSEKRETARIAT
DER JU BAYERN!

SCHREIB UNS PER WHATSAPP
01573 - 83 86 732



DEUTSCHLANDTAG 2016

„FEIERN WIE DIE BAYERN“

So titelte die Paderborner Regionalzeitung über den Delegiertenabend. Ein großes Kompliment, denn scheinbar haben wir einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Optimierungspotenzial gibt es allerdings bei der Größe der Biergläser, denn die führte im Bayernblock zu einer ständigen Rennerei.

Selbstverständlich wurde mit über 100 bayerischen Teilnehmern auch intensiv gearbeitet. Generalsekretär Andreas Scheuer brachte wie schon 2015 mit seiner #Klartextrede die Halle zum Beben und wurde mit Standing Ovationen und dem längsten Applaus des Wochenendes belohnt.

Zu unserem Antrag, eine CDU-Mitgliederbefragung über eine Obergrenze durchzuführen, waren die Delegierten nicht bereit. Hier darf man getrost die Frage stellen: Hat die CDU Angst vor der Basis?



SCHAFKOPF, PUPPEN- KISTE UND JEDE MENGE EISKALTER SPASS

Eine Partei oder ein Verband lebt von der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Doch nicht alle Menschen fühlen sich immer von den traditionellen Veranstaltungen der CSU oder JU angesprochen. An dieser Stelle ist Kreativität gefragt! Eine mögliche Strategie: über andersartige, unpolitische und gemeinnützige Aktionen mit neuen Zielgruppen in Kontakt kommen. Wie? Manuel Blenk von der JU Weißenburg-Gunzenhausen und Patrick Strobl von der JU Jettingen-Scheppach erzählen von ihren Erfahrungen.

JU JETTINGEN-SCHEPPACH: SCHAFKOPFTURNIER

bajuware: Bereits seit 40 Jahren organisiert ihr zusammen mit der örtlichen CSU ein Schafkopfturnier. Die Veranstaltung ist also ein voller Erfolg für euch?

Patrick: Definitiv. Wir haben jedes Mal zwischen 160 und 200 Schafkopfspieler. Die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ist super, da es im Umkreis nicht viele Schafkopfturniere gibt – und schon gar nicht in so einer Dimension.

bajuware: Was ist euer Erfolgsrezept?

Patrick: Unbedingt möglichst breit gefährdet die Leute einladen. Das heißt nicht nur im Landkreis, sondern auch darüber hinaus. Wir verschicken dazu über Infopost Einladungen an unseren „Schafkopferstamm“, schalten Anzeigen im Gemeindeblatt oder der regionalen Presse und rühren auf Facebook und unserer Homepage die Werbetrommel. Als persönlichen Tipp kann ich nur geben: Fangt im Kleinen an, um dann immer mehr Leute zu gewinnen. Also ruhig etwas Geduld mitbringen und den Kopf nicht in den Sand stecken, wenn es im ersten Jahr noch nicht den großen Zustrom gibt! Wichtig ist



auch, persönlich einzuladen, da die Teilnehmer dann umso lieber wieder kommen.

bajuware: Und wie läuft das Ganze bei euch ab?

Patrick: Wir mieten frühzeitig unsere Turn- und Festhalle bei der Gemeinde an, dann bestellen wir Getränke auf Kommission sowie eine Brotzeit und besorgen Wechselgeld bei der Bank. Dort gibt es übrigens auch kostenlose Spielkarten. Die Listen zum Mitschreiben der Punkte und eine Endergebnisliste drucken wir ganz einfach selber aus. Am Veranstaltungstag kommen die angemeldeten Teilnehmer, registrieren sich und werden dann einem bestimmten Platz zugewiesen. Es wird mit einer Pause gespielt, in der wir Essen und Getränke verkaufen. Also alles ganz easy, aber mit großer Wirkung.



JU JETTINGEN-SCHEPPACH: FAHRT ZUR AUGSBURGER PUPPENKISTE



bajuware: Patrick, ihr organisiert für die Kinder in eurer Gemeinde jedes zweite Jahr eine Fahrt zur Augsburger Puppenkiste während der Weihnachtszeit. Welche Tipps kannst du uns geben?

Patrick: Das Wichtigste ist, sich so früh wie möglich um die Karten zu kümmern, da es sehr schwer ist, eine größere Menge für eine Vorstellung zu bekommen. Deshalb am besten gleich bei Start des Kartenverkaufs anrufen und bestellen. Die restliche Organisation ist dann aber sehr einfach: Bus reservieren, die Fahrt bewerben, Anmeldungen entgegennehmen und Personal bereitstellen. Benötigt werden eigentlich nur zwei JUlEr, die

sich im Bus um das Einsammeln des Geldes kümmern und die Karten verteilen.

bajuware: Das hört sich einfach an. Wie ist die Resonanz?

Patrick: Sehr groß. Wir bieten die Karten und die Busfahrt zum Selbstkostenpreis an. Und da die Karten meist nicht einfach zu bekommen sind, ist die Nachfrage natürlich entsprechend hoch. Außerdem bestätigen mir viele Leute, dass die Busfahrt gerade mit kleinen Kindern sehr unkompliziert ist. Wir werden im Ort für unser Engagement gelobt, das hauptsächlich den kleinen Bürgern zugutekommt.

JU WEISSENBURG-GUNZENHAUSEN: EISOLYMPIADE „HEISS AUF EIS“



bajuware: In dieser Ausgabe berichten wir auch über die Gunzenhausener Eisbahn (Seite 16/17). Ihr als örtliche JU nutzt diese städtische Attraktion für ein eigenes JU-Event. Wie kam es dazu?

Manuel: Die Eisbahn ist für die Stadt Gunzenhausen wirklich ein voller Erfolg. Gerade durch die große Medienpräsenz generiert sie für unseren Ort viel Aufmerksamkeit weit über die Region hinaus. Wir als JU haben überlegt, wie wir einerseits das Programm bereichern können, um die Eisbahn noch attraktiver zu machen, und wie wir das erfolgreiche Format

andererseits nutzen können, um auch unsere Wahrnehmung als Verband zu stärken. Damit wurde die Idee der Eisolympiade „Heiß auf Eis“ geboren.

bajuware: Toll, da hattet ihr wirklich eine innovative Idee. Und wie kann man sich diese Eisolympiade vorstellen?

Manuel: Teams mit fünf Personen zwischen 0 und 35 Jahren können in verschiedenen lustigen Disziplinen rund ums Eislaufen teilnehmen. Am Ende wird eine Gewinnermannschaft gekürt, die natürlich einen attraktiven Preis gewinnt. Der

Erlös der Veranstaltung kommt stets einem wohltätigen Zweck zugute. In diesem Jahr spenden wir für das Kinder- und Familienzentrum Wilhelm Löhe.

bajuware: Welchen ultimativen Tipp kannst du anderen Verbänden geben, um ein erfolgreiches Veranstaltungsformat im Ort zu etablieren?

Manuel: Schaut wie wir, welche guten Plattformen oder Events es bereits gibt und wie ihr diese zusätzlich bereichern könnt. So können beide Seiten profitieren – Stadt und Verband.



ZWISCHEN HERZHAFTEM LACHEN UND UNENDLICHEM LEID ...

... IN DIESEN VERMEINTLICH KONTROVERSEN WELTEN BEWEGT SICH CHRISTIAN SPRINGER, MÜNCHNER KABARETTIST UND HELFER AUS LEIDENSCHAFT. WIE SICH DIESE BEIDEN SEITEN IN SEINEM LEBEN VEREINBAREN LASSEN, DARÜBER HAT DER BAJUWARE MIT IHM GESPROCHEN.

Anders – das ist jeder Tag im Leben von Christian Springer. Einen typischen Ablauf gibt es nicht. Kaum verwunderlich, wenn man sich die vielfältigen Tätigkeiten und Projekte des gebürtigen Münchners so anschaut. „Das ist manchmal anstrengend, aber für mich ist es einfach nur großartig“, so Christian.

Schon als Kind zog es Christian Springer auf die Bühne: als Mitglied des Kinderchors der Bayerischen Staatsoper. Dass daraus Kabarett wurde, hat mit Franz Josef Strauß zu tun.

ALLES BEGANN MIT FRANZ JOSEF STRAUSS

Denn Anfang der 80er-Jahre schmuggelte er zwei Eier in eine Wahlkampfveranstaltung der CSU am Nockherberg und warf sie auf den damaligen Landesvater. Er traf nicht, Strauß zeigte ihn aber trotzdem wegen Körperverletzung an, obwohl gar nichts passiert war. Es bedeutete das Ende seines Studiums der Semiotik und den Beginn seiner Karriere als hauptberuflicher Kabarettist. Neben zahlreichen Soloprogrammen wie „Sand in der Wasserpfeife“ oder „Was weiß Ferdl“ erfand er 1999 den sympathischen Neuschwansteiner Kassenwart „Fonsi“, der

über das Oktoberfest grantelt, um dann aber doch im Bierzelt einzukehren. „Eine wunderbare Maskerade, mit der ich 15 schöne Jahre verbracht habe“, bezeichnet Christian seine Rolle als Fonsi heute. Dennoch wurde ihm diese am Ende zu eng. „Ich wollte wieder ich selbst sein. Auf der Bühne. Und noch politischer.“ Es folgten seine scharfen Starkbierreden in Landshut und im Münchner Löwenbräukeller sowie Autorenrollen für „Ottis

Schlachthof“ und die Starkbierrede von Bruder Barnabas am Nockherberg, daneben Schauspielrollen im Tatort und in München 7 sowie zahlreiche Buchveröffentlichungen. Ein erfolgreiches Leben, und doch ist es für Christian nicht alles.

VOM KABARETTISTEN ZUM ORIENTHELFER

Nur zu reden, ist dem Mann mit der spitzen Zunge nicht genug: „Ich sehe es als Pflicht an, Menschen zu helfen. Im religiösen, im politischen und im gesellschaftlichen Sinn.“ Nach zahlreichen Fahrten in den Nahen Osten, um Flüchtlinge und Einheimische zu unterstützen, gründet Christian den Verein „Orient Helfer“. Sein oberstes Ziel: Sich mit aller Kraft und vollster Leidenschaft für die Opfer des syrischen Bürgerkriegs einzusetzen! „Das Schlimmste ist, dass wir dem Elend zuschauen und nicht verstehen, dass uns das bald einholen wird. Diese Blindheit macht mich sehr wütend“, prangert er an. Dabei sind es oft Kleinigkeiten, die für die Menschen dort aber das Größte bedeuten: „In Deutschland können sich

die wenigsten vorstellen, dass ein paar Winterschuhe überlebensnotwendig sein können“, erklärt Christian. „Wer aber einmal sieht, dass seine Hilfe direkt ankommt,

wird die Blicke der Menschen nie mehr vergessen.“

AM ENDE SIEGT IMMER DAS GUTE

Natürlich muss man auch mit Rückschlägen leben. So sammelten die Orient Helfer bereits zahlreiche Feuerwehrautos und Krankenwagen, die in der Schlacht um Aleppo im Sommer dieses Jahres im Bombenhagel zerstört wurden – dabei

kamen auch fünf Helfer ums Leben.

„Das macht mich zutiefst traurig und gleichzeitig wütend, aber wir hören nicht auf. Wir werden weiter die dringend benötigten Fahrzeuge sammeln“, so der Mann mit dem unermüdlichen Kampfgeist. Dabei werden die Herausforderungen nicht weniger: „Im Libanon müssen 550.000 syrische Kinder eingeschult werden. Aber nur jedes dritte Kind be-

„Schon genau hin, für was man deine Stimme gewinnen will!“

sucht derzeit eine Schule. Das ist Wahnsinn!“, erklärt Christian Springer. „Aber man kann ja als Fremder nicht plötzlich irgendeine Schule in einem anderen Land eröffnen.“ Im Bereich Bildung zu helfen, ist für Christian das Gebot der Stunde und bereitet ihm aufgrund der Bürokratie oft schlaflose Nächte. Doch er glaubt fest daran, dass am Ende immer das Gute siegt. Und so lange macht er weiter, um Menschen zu helfen, die von anderen vergessen werden.

ALLE WEITEREN INFOS ZU DEN ORIENTHELPERN UND WIE UNTERSTÜTZT WERDEN KANN UNTER WWW.ORIENTHELPER.DE



Im Sommer 2016 verteilte Orient Helfer 60.000 Kuscheltiere in Zataari, dem größten Flüchtlingslager in der arabischen Welt. Für die Kinder dort ist es kein Spielzeug, sondern ein Freund, ein Bruder, ein Vater und ein Psychologe. Kurz gesagt: eine starke Schulter.



Auf einen Sprung ...

bajuware:

Momentane Gefühlslage?

Christian Springer:

*Vorfremde - auf Weihnachten,
Geburtstag, Freunde -*

bajuware:

Wein oder Weißbier?

Christian Springer:

*Wein - schließlich hat man
1.000 Jahre lang in Bayern
getrunken, vor allem Bier kann*

bajuware:

Aktuelles Lieblingsbuch?

Christian Springer:

*Ich lese parallel 2: "Israel ist
an allem schuldig" (G. Hefner - E. Schapiro)
und "Herrschaft über Syrien" (D. Gerlach)*

bajuware:

Meer oder Berge?

Christian Springer:

*Berge und Küste -
wenn möglich mit Wärme?*

bajuware:

Lieblingsbeschäftigung?

Christian Springer:

Bühne, Freunde, Reisen

bajuware:

Der Spagat zwischen Kabarett und den
Orient Helfern ist für mich ...

Christian Springer:

ein Leichtes

bajuware:

Menschen zu helfen bedeutet ...

Christian Springer:

*eine Familien tradition
fortzusetzen und erfüllt
das Leben*



Orienthelfer führt regelmäßig Hilfsaktionen durch, in denen syrische Familien mit Nahrung, Milchpulver, Kleidung, Schuhen, Hygieneartikeln und anderen benötigten Gütern versorgt werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei verwundbaren Gruppen wie Säuglingen und Kleinkindern.

Monika Gruber war schon mehrmals mit Christian Springer vor Ort und hat auch ein eigenes Projekt gegründet, das Witwen und Waisenkindern eine neue Heimat schenkt.

Generationengerechte Finanzierung?

Bei meinem Rentenkonzept?

Das hab ich jetzt vergessen.



JU
Bayern